

# Konzeption



**Städtische Kindertageseinrichtung**  
**Käthe-Kollwitz-Straße 1**  
**53879 Euskirchen**  
**Tel.: 02251/ 5 10 62**  
[Kita.kaethe-kollwitz-str.@euskirchen.de](mailto:Kita.kaethe-kollwitz-str.@euskirchen.de)

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Konzeption ist über viele Jahre gewachsen und ist das Ergebnis langer Überlegungen, Diskussionen und kritischer Auseinandersetzungen mit der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Sie dient dazu, die spezifische Qualität unserer Einrichtung nach außen eindeutig erkennbar darzustellen, ein unverwechselbares pädagogisches Profil zu optimieren und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren.

***Ich glaube daran, dass das größte Geschenk,  
dass ich von jemanden empfangen kann,  
ist, gesehen, gehört und berührt zu werden!  
Das größte Geschenk, das ich geben kann,  
ist, den andern zu sehen, zu hören,  
zu verstehen und zu berühren.  
Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.***

(Quelle unbekannt)

Wenn ein Kind in den Kindergarten kommt,  
hat es meistens zuvor nur eine Gruppe kennen gelernt,  
insbesondere die eigene Familie.

Der Kindergarten ist die zweite Gemeinschaft,  
die ein Kind im Laufe seines Lebens kennen lernt.  
Wenn es sich in dieser Gruppe angenommen und akzeptiert fühlt  
und wenn es merkt, dass es ganz selbstverständlich dazugehört,  
spielt das eine entscheidende Rolle für seine Identitätsfindung.

Das gilt insbesondere auch bei Kindern mit Behinderung.

Das Angenommen Sein in der Gruppe  
prägt es häufig für das gesamte spätere Leben.

Wir freuen uns auf eine kreative Kindergartenzeit, in der wir Hand in Hand Ihre Kinder begleiten.

Das Kindergartenteam

## Inhaltsverzeichnis

➤ Vorwort	2
➤ Inhaltsverzeichnis	3-4
➤ Gesetzliche Grundlagen	5
➤ Träger der Einrichtung	6
➤ Lage der Einrichtung	6
➤ Öffnungs- und Betreuungszeiten	7
➤ Buchungszeiten	7
➤ Schließung der Einrichtung	7
➤ Gruppenformen	8
➤ Personal	9
➤ Teamarbeit	9-10
➤ BFD – Bundesfreiwilligendienst	10
➤ PIA	10
➤ Räumlichkeiten	11
➤ Gestaltung der Räume und Spielbereiche	12
➤ Außengelände	12-13
➤ Eingewöhnung	13-14
➤ Unser Tagesablauf	14-15
➤ Planung unserer Arbeit	15-16
➤ Papilio	17-18
➤ Das Freispiel in der Kindertageseinrichtung	19-20
➤ Bildungsbereiche	21
➤ Bewegung	21
➤ Körper, Gesundheit, Ernährung	22
➤ Sprache und Kommunikation	23
➤ Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	23-24
➤ Musisch- ästhetische Bildung	24-25
➤ Religion und Ethik	25
➤ Mathematische Bildung	25-26
➤ Naturwissenschaftlich- technische Bildung	26
➤ Ökologische Bildung	27
➤ Medien	27-28
➤ Die Sprachförderung	29-30
➤ Alltagsintegrierte Sprachbildung in unserem Haus	30
➤ Partizipation	31-32
➤ Inklusion	32-33
➤ Kinder unter drei Jahren	33
➤ Sexualerziehung	34
➤ Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule	34-35
➤ Zusammenarbeit mit den Eltern	36
➤ Die Elternversammlung	36
➤ Der Elternbeirat	36
➤ Der Rat der Tageseinrichtung	37
➤ Öffentlichkeitsarbeit	37

➤ Beschwerdemanagement	38-39
➤ Qualitätsmanagement	39
➤ Förderverein	39
➤ Aktiv für die Kita Käthe-Kollwitz-Strasse	40
➤ Ihre Unterstützung zählt	40
➤ Schlusswort	41

## **Gesetzliche Grundlagen**

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz):

### §1 Geltungsbereich und Begriffsbestimmungen

- (1) Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Es findet keine Anwendung auf heilpädagogische Anwendungen.

### §2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

### §3 Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege.  
Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Quelle:

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) – Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII – vom 30. Oktober 2007

## Träger der Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Euskirchen.

Bei Aufnahme eines Kindes in unsere Kindertageseinrichtung wird ein Betreuungsvertrag zwischen den Eltern und dem Träger abgeschlossen.

Der Träger wird hierbei durch den Fachbereich Schulen, Generationen und Soziales vertreten.

Ansprechpartner für unsere Einrichtung:

### **Abteilungsleiter**

Herr Ungerathen  
Tel.: 02251-14472  
Mail: [jungerathen@euskirchen.de](mailto:jungerathen@euskirchen.de)

### **Fachberaterin**

Frau Houf  
Tel.: 02251-14536  
[mhouf@euskirchen.de](mailto:mhouf@euskirchen.de)

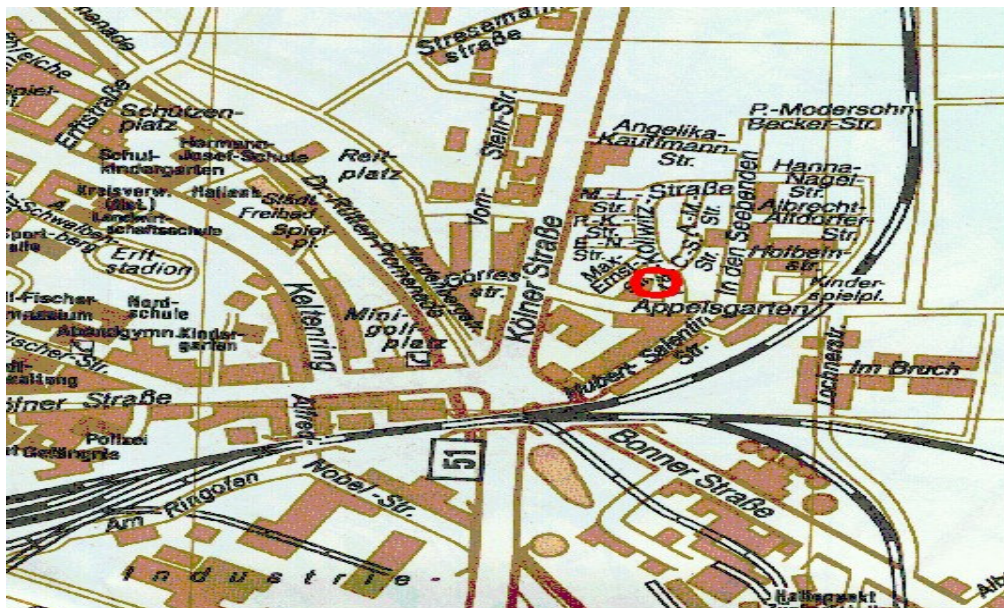
### **Sachbearbeiterin**

Frau Nöthen  
Tel.: 02251 14396  
[mnoethen@euskirchen.de](mailto:mnoethen@euskirchen.de)

## Lage der Einrichtung:

Die städtische Kindertageseinrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet, ca. 20 Gehminuten vom Stadtzentrum oder Bahnhof entfernt. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Bushaltestelle.

Die im Jahr 1995 erbaute Einrichtung wurde am 02. Januar 1996 eröffnet.  
Sie grenzt an eine Neubausiedlung am Appelsgarten und liegt an der Ortsumgehungsstraße nach Kleinbüllesheim in der Käthe-Kollwitz-Straße.



## **Öffnungs- und Betreuungszeiten**

### **Öffnungszeiten:**

montags – donnerstags: 07:00 – 16:15 Uhr  
freitags: 07:00 – 15:00 Uhr

### **Bringzeiten:**

morgens: 07:00 – 09:00 Uhr  
nachmittags: 14:00 – 14:30 Uhr

### **Abholzeiten:**

mittags: 12:00 – 12:30 Uhr  
und nach Absprache

## **Buchungszeiten**

**25 Wochenbetreuungsstunden** 07:00 – 12:30 Uhr

**35 Wochenbetreuungsstunden**  
Blockzeit mit Mittagessen 07:00 – 14:30 Uhr

**35 Wochenbetreuungsstunden**  
Geteilte Blockzeit 07:00 – 12:30 Uhr  
14:00 – 16:15 Uhr

**35 Wochenbetreuungsstunden** 25 Stunden am Vormittag und zehn Stunden im Rahmen unserer  
Öffnungszeit (Mittags- und Nachmittagsbetreuung zählen hierbei  
jeweils zwei Stunden)

**45 Wochenbetreuungsstunden** **ganztags im Rahmen unserer Öffnungszeit**

## **Schließung der Einrichtung**

Die Kindertageseinrichtung bleibt in den Sommerferien für bis zu 3 Wochen sowie zwischen  
Weihnachten, Neujahr und ggfs. in den Oster- oder Herbstferien für 1 Woche geschlossen.

Die Zahl der Schließtage für ein Kalenderjahr soll zwanzig (ohne Samstage, Sonn- und Feiertage) nicht  
überschreiten. Hinzu kommen gegebenenfalls Tage, an denen alle Dienststellen der Stadt Euskirchen  
aufgrund Verfügung des Bürgermeisters geschlossen sind.

(Vertrag der Stadt Euskirchen /§ 4 Schließung der Einrichtung

## Gruppenformen

### Bärengruppe

Gruppenform III: Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.



### Eulengruppe

Gruppenform I: Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.



Die zweijährigen Kinder werden zunächst in der Eulengruppe aufgenommen und bleiben dort grundsätzlich bis zum Ende des Kindergartenjahres (31. Juli), in dem das Kind 6 Jahre alt wird. Ein Wechsel in die Regelgruppe ist allerdings im Bedarfsfall notwendig, um neue zweijährige Kinder aufnehmen zu können. Dieser wird grundsätzlich im Übereinkommen mit den Eltern vollzogen.



## **Personal**

Die personelle Ausstattung unserer Kita richtet sich in erster Linie nach der Anlage zu § 19 KiBiz. Die Berechnung ist abhängig von der jährlichen Stundenbuchung der Eltern. Ausgehend von den Buchungszeiten 25, 35 oder 45 Wochenbetreuungsstunden wird der Personalschlüssel jedes Jahr neu berechnet. Die Kindergartenleitung, die ständig stellvertretende Leitung, die Erzieherinnen, die Kinderpflegerinnen und die hauswirtschaftliche Kraft gehören zum Personal der Einrichtung. Ergänzend werden sie zum Teil durch Berufspraktikantinnen, Schülerpraktikantinnen, Praktikantinnen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und ehrenamtliche Kräfte unterstützt, die den pädagogischen Alltag bereichern.

Allen pädagogischen Mitarbeiterinnen stehen kontinuierlich fachspezifische Fortbildungen zur Weiterqualifizierung zur Verfügung.

## **Teamarbeit**

Teamsitzungen sind für uns eine wichtige Erfahrungs- und Handlungsbasis, um die an uns gerichteten Anforderungen sicher zu bewältigen und um die Arbeit in der Kindertageseinrichtung effektiver zu gestalten.

Es findet jeden Tag ein kurzer Austausch über die Arbeit und im vierzehntägigen Rhythmus mittwochs eine Teamkonferenz statt. Sie bietet Raum für die Vorbereitung von Projekten, der Reflexion des Gruppengeschehens und Planung der weiteren pädagogischen Arbeit.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeiterinnen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen.

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Bereinigung von Kontroversen geprägt ist.

Ein Team zeichnet sich für uns durch Kommunikation und Kooperation, Offenheit und Vertrauen, Kompetenz untereinander und kritische Rückmeldungen aus.

Wichtig für uns ist dabei:

- ein kontinuierlicher Austausch von Erfahrungen und Informationen,
- die regelmäßige gemeinsame Reflexion der Arbeit,
- die Entwicklung von Qualitätsstandards für die Einrichtung.

Inhalte einer Teamsitzung sind bei uns zum Beispiel:

- gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit,
- Absprachen zwischen den Gruppen,
- Besprechungen über Betreuung und Förderung der Kinder,
- Beobachtungen und Bildungsdokumentationen der Kinder,
- Organisation und Planung von Projekten,
- Gestaltung des Dienstplans,
- Planung und Vorbereitung gemeinsamer Feste und Feiern,
- Dokumentation und Auswertung von Fortbildungen einzelner Kolleginnen,

- Berichte über Tagungen,
- Fragen in Zusammenarbeit mit den Eltern,
- Austausch über Fachliteratur,
- Praktikantenanleitung,
- Fortbildungsbedarf.

Professionalität und Verantwortung in allen pädagogischen Arbeitsfeldern ist auf fachlicher wie persönlicher Ebene wichtig. Sie sollte stets weiterentwickelt und gefördert werden. Um dies in unserem Team zu ermöglichen, besuchen alle Teammitglieder regelmäßig Fortbildungen.

Hierbei nutzen wir die Möglichkeit, unsere Qualifikation zu erweitern, uns mit anderen Kolleginnen auszutauschen, neue Entwicklungen zu verfolgen und neue Impulse für die tägliche Arbeit zu gewinnen.

Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern in unserer Einrichtung, ein berufsorientiertes Praktikum durchzuführen. Weiterhin unterstützen wir Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen sozialpädagogischen Bereichen in ihrer praxisorientierten Ausbildungszeit.

### **BFD - Bundesfreiwilligendienst**

*Die Kreisstadt Euskirchen ist eine der wenigen Kommunen, die Frauen und Männern jeden Alters, die sich für das Allgemeinwohl engagieren möchten, Engagementbereiche im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich des Sports als [Bundesfreiwilligendienst](#) anbietet. Aufgabe ist die Unterstützung der pädagogischen Kräfte im Kindergartenalltag. Dazu gehören die Mitgestaltung des Tagesablaufs sowie hauswirtschaftliche (z.B. Hilfe beim Mittagstisch), handwerkliche und pflegerische Tätigkeiten. Auch Vorlesen ist bei den Kindern gefragt sowie Gärtnern, Musizieren, Turnen oder Basteln. Die/der Freiwillige soll Spielpartner als auch Vorbild für die Kinder werden.*

Entnommen aus: <https://www.euskirchen.de/leben-in-euskirchen/ehrenamt>

### **PIA**

Die praxisintegrierte Ausbildung (PIA) zur Erzieherin/zum Erzieher ist ein dualer Ausbildungsgang an einer Fachschule für Sozialpädagogik.

Die Ausbildung verknüpft praktische und theoretische Inhalte verteilt auf:

1.- 3. Halbjahr:            3 Tage Schule - 2 Tage Praxis

4. - 6. Halbjahr:        2 Tage Schule - 3 Tage Praxis

pro Woche, ergänzt durch Blockpraktika. Dabei findet die Praxis über die gesamte Ausbildungsdauer kontinuierlich in derselben Einrichtung statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Ausbildungsvergütung und einen jährlichen Urlaubsanspruch nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Die praxisintegrierte Ausbildung umfasst 3 Jahre und endet bei erfolgreichem Abschluss mit der Berufsbezeichnung „Staatliche anerkannte Erzieherin“ bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher“.

## Räumlichkeiten

2 Gruppenräume

2 Waschräume mit angrenzenden Toiletten

2 Materialräume

1 Vorratsraum

1 Differenzierungsraum U3

1 Mehrzweckraum

1 Personaltoilette

1 Außengeräteraum

2 Nebenräume

2 Garderobebereiche integriert im Flurbereich

1 Küche

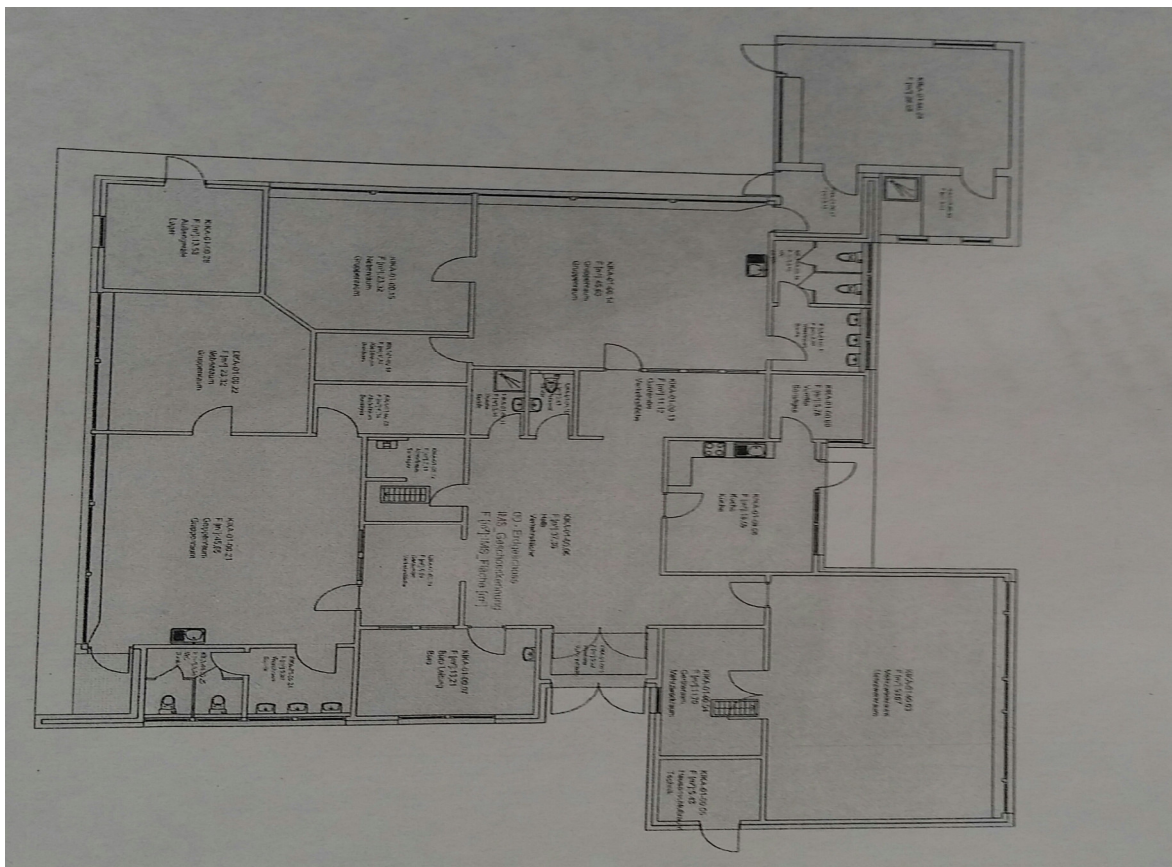
1 Büro

1 Wickelraum

1 Geräteraum

1 Dusche

1 Heizungsraum



## Gestaltung der Räume und Spielbereiche

Um den unterschiedlichen Interessen der Kinder nachzugehen und diese zu wecken, ist eine vorbereitete Umgebung eine wichtige Grundvoraussetzung. Uns ist es wichtig, die Kinder an der Planung und Gestaltung der Räume zu beteiligen, ihre Wünsche und Ideen aufzugreifen und diese mit ihnen gemeinsam umzusetzen.

So entstehen während des Jahres verschiedene Spielzonen, die von Zeit zu Zeit verändert werden können wie z.B.:

- Maxi-Zone für besondere Projekte und Aktionen mit den angehenden Schulkindern
- Ruhe und Meditationsraum
- Lesezone

## Außengelände

- 1 Vogelnestschaukel
- 1 Rutsche
- 1 Spielhaus
- 1 Matschanlage
- 1 Sandkasten mit Sonnenschutz
- 1 Bewegungsparcour
- 1 Gerätehaus (neu)



Das weitläufige Außengelände ist von Büschen und Bäumen umgeben und ist direkt durch die Gruppenräume und ein Gartentor zu erreichen. Vielfältige Lernerfahrungen und Aktionsmöglichkeiten laden die Kinder ein,

- dem Drang nach Bewegung nachzugehen,
- zum freien und angeleiteten Spielen,
- zum Runtollen und Toben,
- zum Experimentieren und Gestalten,
- die Natur zu erleben.

Mit angemessener, den Witterungsverhältnissen angepasster Kleidung steht der Garten den Kindern bei jedem Wetter zur Verfügung.

Einmal richtet sich das Schreiben an die Eltern und einmal ist es allgemein gehalten. Ich habe es daher etwas verändert.

### **Eingewöhnung**

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung ist für alle Kinder eine große Herausforderung.

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und dient der Entwicklung einer Beziehung zwischen dem Kind und dem pädagogischen Personal.

Unentbehrlich für eine positiv gestaltete Annäherungszeit, ist der enge Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal.

Zum Wohle des Kindes und damit die Eltern das volle Vertrauen in unsere Einrichtung setzen können, ist es uns wichtig, diesen Zeitabschnitt gänzlich nach den Bedürfnissen der Kinder zu gestalten.

Wir beginnen mit der Eingewöhnung schon vor der Aufnahme mit Schnupperstunden, die sowohl am Nachmittag als auch am Vormittag und in Begleitung eines Elternteils stattfinden.

Hier haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Einrichtung, die anderen Kinder und das Personal kennenzulernen.

Zu Beginn der Kindergartenzeit, ist es vom Vorteil, dass ein Elternteil das Kind begleitet und mit ihm in der Einrichtung verbleibt. So bekommt das Kind von Anfang an die Sicherheit durch eine Bezugsperson.

Im Anschluss daran wird versucht die Eltern sanft von Ihrem Kind zu lösen. Das bedeutet, die Eltern verweilen nicht in der Gruppe, jedoch in unmittelbarer Nähe (Flur oder andere Räumlichkeiten der Einrichtung) zum Kind. So können die Erziehungsberechtigten jederzeit hinzugerufen werden, falls das Kind weint und sich nicht trösten lässt.

Durch eine schrittweise und dem einzelnen Kind angepasste, langsame Eingewöhnung ermöglichen wir dem Kind und seinen Eltern, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen.

In Übereinkommen mit den Eltern, werden die Zeitintervalle vergrößert und die Kinder verbleiben dann, für eine vorab abgesprochene Zeitspanne, allein in der Einrichtung.

Hierbei ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind.

So wird der Zeitraum konstant erweitert bis das Kind den Gruppenalltag ohne Begleitung der Eltern bewältigen kann und letztendlich die vereinbarte Betreuungsdauer erreicht wird.

### **Unser Tagesablauf**

Von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr beginnen wir den Tag gemeinsam in der Eulengruppe. Diese erste Begegnung bietet den Kindern die Gelegenheit am frühen Morgen Kontakte zu knüpfen und in Kleingruppen zu spielen.

Gegen 8:00 Uhr begeben sich die Kinder der Bärengruppe in ihren eigenen Gruppenraum.

Die Bringphase dauert in beiden Gruppen bis 9:00 Uhr.

Um 9:00 Uhr findet in der Bärengruppe (Regelgruppe) täglich, in der Eulengruppe (U3 Gruppe) in regelmäßigen Abständen, ein Morgenkreis statt.

Das morgendliche Treffen aller anwesenden Kinder erfüllt verschiedene Funktionen:

- Sammeln und Schauen, wer da ist,
- den Tag mit einer gemeinsamen Aktion beginnen,
- Neuigkeiten austauschen,
- Informationen weitergeben,
- Orientierung für neue oder kleinere Kinder bieten,
- Zugehörigkeits- und Gruppengefühl stärken,
- Orientierungspunkt im gesamten Tagesablauf, um ein Gefühl von Sicherheit zu geben.

Während der dann folgenden Freispielphase haben die Kinder auch gruppenübergreifend die Gelegenheit, verschiedene Experimentier- und Erfahrungsmöglichkeiten

- im Baubereich,
- im Kreativbereich,
- bei Gesellschaftsspielen,

- in Rollenspielen,
- in der Puppenecke,
- im Bewegungsbereich

selbständig zu wählen.

Freispiel bedeutet, die Kinder können mit selbstgewählten Spielpartnern frei spielen. Sie bestimmen die Spielinhalte und Spieldauer. Zu den verschiedenen Aktionen stehen den Kindern nicht nur der jeweilige Gruppenraum zur Verfügung, sondern darüber hinaus auch das Außengelände, der Flur, die Turnhalle und die Nebenräume.

Gleichzeitig finden innerhalb der Gruppe Projekte, angeleitete und offene Bewegungsrunden und kreative Angebote statt, an denen die Kinder teilnehmen können. Regelmäßig erkunden beide Gruppen auch unabhängig voneinander die Umgebung rund um die Tageseinrichtung (z.B. den Park in den Erftauen und nahegelegene Spielplätze).

Im Laufe des Vormittages finden situationsabhängig Sitz- und Singkreise, Gesprächsrunden, Feiern und gemeinsame Spiele statt.

In der Abholphase von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr gehen die Kinder wieder nach Hause. Die Tageskinder bleiben in der Einrichtung und haben nach dem gemeinsamen Mittagessen die Möglichkeit, sich auszuruhen, zu entspannen oder zu schlafen.

Ab 14:30 Uhr finden auch gruppenübergreifende und den Bedürfnissen der Kinder angepasste Freispiel- Kreativ- oder Bewegungsangebote statt. Hierbei wird auch das Außengelände gerne von den Kindern einbezogen.

Um 16:15 Uhr (freitags um 15:00 Uhr) schließt die Einrichtung.

### **Planung unserer Arbeit**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Im Zentrum steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Ideen und seiner Lebenssituation in der Familie. Durch unsere Beobachtungen und mit Hilfe von Situationsanalysen können wir einschätzen, welche Konstellationen für die Kinder bedeutsam, welche individuellen Lernangebote notwendig und wichtig sind um darauf eingehende Antworten und abgestimmte Hilfestellungen einplanen. Aus der Situationsanalyse ergeben sich Anhaltspunkte und Inhalte für die Gestaltung der Arbeit über unterschiedliche Vorgehensweisen, wie:

- Beobachten und Analysieren von Spielsituationen, Kindergesprächen, Kinderzeichnungen und Alltagssituationen,

- Zusammentragen von Kenntnissen über die individuellen Voraussetzungen und die familiären Situationen von Kindern,
- Gespräche mit den Eltern.

Diese Planung ist ein nicht in sich geschlossener, abgerundeter Vorgang, sondern bleibt für neue Erfahrungen und Erkenntnisse, Ideen von Kindern und Erzieherinnen oder Anregungen der Eltern offen.

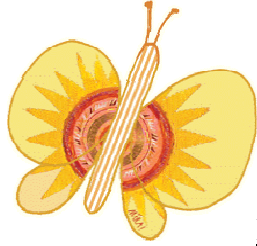
Situationen in unserer Tageseinrichtung unterscheiden sich erheblich voneinander. Angesprochen sind bei uns zumeist:

- die Lebenssituation der Kinder,
- der aktuelle Anlass,
- die Sachlage.

Solche oder ähnliche Gegebenheiten können zu Ausgangspunkten unserer konkreten Planung der pädagogischen Arbeit werden. Im Einzelnen können es sein:

- aktuelle Zusammenhänge und das damit verbundene Interesse von Kindern (Themen aus Nachrichten, Baumaßnahmen in der Einrichtung, Geschehnisse in der Familie),
- Sachverhalt in der Kindergruppe (Neubeginn eines Kindergartenjahres, Umzug einzelner Kinder, Aufnahme unter drei Jahren),
- Äußerungen, Fragen und Wünsche der Kinder,
- Beobachtungen von Erzieherinnen,
- Überlegungen von Erzieherinnen im Hinblick auf zukünftige Situationen von Kindern (Eintritt in die Schule),
- Äußerungen und Anregungen der Eltern,
- immer wiederkehrende Anlässe (Jahreszeiten, Feste).





## Papilio

Papilio ist ein pädagogisches Programm zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten im späteren Kindes- und Jugendalter.

Diese Verhaltensauffälligkeiten werden bereits im Kindergartenalter durch unterschiedliche Einflüsse von außen geprägt.

Im April 2010 wurde die Maßnahme in unserer Einrichtung eingeführt.

Dieses Programm begleitet die Kinder das ganze Jahr und ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Papilio umfasst insgesamt drei Maßnahmen.

Zur Einführung der drei Maßnahmen beginnen wir mit dem *Spielzeug-Macht-Ferien-Tag*.

### *Spielzeug-Macht-Ferien-Tag*

An diesem Tag bleibt konventionelles Spielzeug wie: Bausteine, Spiele oder Puppengeschirr im Schrank und wird nicht benutzt, das heißt: es macht Ferien.

Dies bedeutet auch, dass das eigene Spielzeug der Kinder zu Hause bleibt.

Den Kindern stehen Verkleidungsmaterialien, Decken, Kissen und Recycling-Material zur Verfügung.

#### Ziel dieser Maßnahme:

ist die Einbindung der Kinder in die Gleichaltrigengruppe:

- sie lernen ihre Bedürfnisse verbal mit denen der anderen Kinder abzustimmen,
- sie haben die Möglichkeit, neue Beziehungen aufzubauen und vermehrt Interaktionen zu anderen Kindern einzuleiten und aufrecht zu erhalten,
- durch das vielfältige Material, das den Kindern anstelle des Spielzeuges zur Verfügung steht, wird die Fantasie der Kinder angeregt. Hierbei entwickeln sie kreative Spielideen die sie im Gruppengeschehen umsetzen.

### *Paula und die Kistenkobelde*

Diese Maßnahme ist eingebettet in eine interaktive Geschichte, erarbeitet mit der Augsburger Puppenkiste. Sie vermittelt den Kindern Lerninhalte über Gefühle wie: Traurigkeit und Freude, Angst und Wut in spannender und lebendiger Weise.

Ziel dieser Maßnahme:

ist die Entwicklung wichtiger und grundlegender sozialer und emotionaler Kompetenzen:

- Kinder lernen, wie sie Emotionen erkennen können (Wahrnehmung der körperlichen Reaktion sowie von Mimik und Gestik bei sich und anderen),
- die Kinder werden sensibilisiert, warum und in welchen Situationen verschiedene Emotionen bei anderen und bei ihnen selbst auftreten können,
- die Kinder erlangen die Fähigkeit mit den verschiedenen emotionalen Situationen umzugehen.

*Meins-deins-deins-unser-Spiel*

Eine Maßnahme, bestehend aus einem spannenden und abwechslungsreichen Spiel, bei dem am Ende die gesamte Gruppe profitiert.

Sinn des Spiels ist, dass die Kinder gewählte soziale Regeln in einer von der Erzieherin gestalteten Situation einhalten. Gleichzeitig sollen sich die Kinder bei der Einhaltung der Regeln untereinander unterstützen.

Ziel dieser Maßnahme:

Das Erkennen und Umsetzen sozialer Regeln innerhalb des Gruppengeschehens:

- die Kinder entwickeln eine eigenverantwortliche Hilfsbereitschaft d.h. sie müssen darum bitten oder auch anderen Hilfe anbieten, um eigene Ziele zu erreichen,
- Kinder erlernen die selbstverständliche Handhabung der sozialen Kompetenz zu teilen, abzugeben und zu verzichten,
- die Kinder erkennen, dass ihre eigenen Bedürfnisse innerhalb einer Gruppe nicht immer sofort und unmittelbar gestillt werden können. Sie erlangen die Kompetenz der Geduld.

Das umfassende Ziel von Papilio ist, dass die Kindertageseinrichtung als Umgebung so gestaltet wird, dass sie allen Kindern die Möglichkeit bietet:

- emotionale Kompetenzen zu entwickeln,
- sich prosozial zu verhalten,
- aggressives sowie sozial unsicheres Verhalten zu vermeiden,
- Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu entwickeln, um Alltagskonflikte bewältigen zu können.

## **Das Freispiel in der Kindertageseinrichtung**

Was Kinder in der Tageseinrichtung lernen.

Zwölf Beispiele für Lernerfolge, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür aber umso wirkungsvoller die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

### Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal Hilfe suchend. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

### Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

### Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist in der Tageseinrichtung erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben die Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände, aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

### Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird, das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbständigkeit.

### Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier und neugierig sind Kinder außerordentlich. Dies ist in unserer Einrichtung erwünscht und wird auch unterstützt.

### Ich traue mich

Mit Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern - Kinder wollen Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Kinder dürfen kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen.

### Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden - die Tageseinrichtung bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### Das mache ich gern

Der Alltag orientiert sich an Bedürfnissen der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen, ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

### Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften.

### Ich habe was zu sagen

Einen Streit miteinander klären, erzählen, was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte - das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

### Ich habe eine Aufgabe

In der Einrichtung übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft: den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, im Garten ein Beet bepflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern.

In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

### Du wirst mir vertraut

Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund, treffen zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.

## Bildungsbereiche

### **Bewegung**

Zitat:

„Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und - Fähigkeit mit. Strampelnd, kriechend, krabbelnd, rennend, springend, kletternd, mit anderen tobend, hüpfend, fassend, hebend, schiebend und auf vielerlei Art und Weise mehr erobern sie sich und ihre Welt. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg, lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern.“

Entnommen aus:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 78

Wir bieten allen Kindern Anreize zur vielfältigen Bewegungserfahrungen an, um ihre natürliche Bewegungsfreude zu erhalten. Wir ermutigen und unterstützen die Kinder, ihre motorischen Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln, indem:

- wöchentlich angeleitete Bewegungsrunden mit Unterstützung verschiedener Materialien und Bewegungsangeboten stattfinden
- regelmäßige Spaziergänge in der angrenzenden Umgebung unternommen werden
- den Kindern im Gruppenalltag ausreichend Bewegungsangebote geschaffen werden. Hierfür nutzen die Kinder täglich die Turnhalle, den Bewegungsraum in der Eulengruppe und das Außengelände der Kita

im Außengelände durch einen Bewegungsparcours, verschiedene Ebenen, Kletterbäume, Spielgeräte und Fahrzeuge Anregungen zu verschiedenen Bewegungsabläufen geschaffen werden.



(Ausflug zum nahegelegenen Spielplatz an der Erft)

## **Körper, Gesundheit, Ernährung**

Zitat:

„Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Kinder fühlen zunächst körperlich, mit allen Sinnen erforschen sie sich selbst über ihren Körper. Über Tasten, Fühlen und Saugen begreifen Kleinkinder die Welt.“

Entnommen aus:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 84

Wir unterstützen die Kinder im bewussten Umgang mit dem eigenen Körper. Das erreichen wir:

- durch wechselnde Angebote wie z.B. Kneten, Experimentieren mit Rasierschaum oder Sand oder auch Projektarbeit zum Thema „Mein Körper“
- durch Sinneserfahrungen im Kastanienbad oder durch den Umgang mit verschiedenen Materialien an unseren Materialtischen
- indem wir mit den Kindern Körpererfahrungen sammeln und wir mit ihnen durch Geschichten auf Sinnesreisen gehen

Eine ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, indem

- wir ihnen die Regeln der Hygiene wie das Hände waschen, Nutzung eines Taschentuchs, Zähneputzen und Haare kämmen vermitteln
- wir 1 x jährlich Unterstützung einer Prophylaxe-Beraterin vom Verein der Jugendzahnpflege des Kreises Euskirchen bekommen. Sie erklärt mit Unterstützung ihrer Handpuppe den Kindern das richtige Zähneputzen und greift das Thema der gesunden Ernährung auf
- uns jedes Jahr eine Zahnärztin des Kreises Euskirchen besucht und die Zahnhygiene der Kinder begutachtet

Entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat die Ernährung. Aus diesem Grund ist uns besonders wichtig, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten.

- Hierfür bieten wir:
- täglich ein gesundes und ausreichendes Frühstücksbuffet an
- ein täglich wechselndes, ausgewogenes und gesundes Mittagessen an
- ein ausreichendes Getränkeangebot
- einen gesunden Nachmittagssnack an

## **Sprache und Kommunikation**

Zitat:

„Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht.

Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes stellt eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar.

Kinder entwickeln Freude an Sprache und Sprechen, wenn ihre sprachlichen Handlungen in sinnvolle Zusammenhänge gestellt sind und die Themen ihre eigenen Interessen berühren.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 92

Wir ermutigen die Kinder zum Einsatz der Sprache in allen Lebensbereichen und unterstützen sie in ihrer individuellen Sprachentwicklung anhand von:

- täglichen Gesprächen mit dem einzelnen Kind und der gesamten Gruppe
- Bilderbuchbetrachtungen und einem regelmäßig stattfindenden Bilderbuch Kino
- Spiel,- Sing- und Sitzkreisen
- im Gruppenalltag, indem wir immer wieder Sprachanlässe schaffen
- Würzburger Sprachprogramm für die Vorschulkinder

## **Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Zitat:

„Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege, Ganztagsangebote und Schulen sind oft der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Dort begegnen sie fremden Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Lebensstilen.

Dabei benötigen die Kinder Erwachsene, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen, die Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder anerkennen und sie unterstützen und begleiten. So lernen die Kinder auch anderen Menschen mit Empathie und Wertschätzung zu begegnen.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 98, 99

In unserer Kita:

- begegnen wir einander wertschätzend und offen

- schaffen wir eine aufgeschlossene und liebevolle Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen können
- wecken wir das Interesse der Kinder an fremden Kulturen, indem wir Lieder in verschiedenen Sprachen singen, traditionelle Gerichte aus verschiedenen Ländern probieren oder durch gemeinsame Gespräche andere Kulturen kennenlernen.

## **Musisch- ästhetische Bildung**

### Gestalten

Zitat:

„Gestalten kann als eine besondere Form des Spielens bezeichnet werden. Dabei werden viele unterschiedliche Dinge zum gestalterischen Tun genutzt. Gleichzeitig bietet das kreative Gestalten mit verschiedenen Materialien vielfältige Wege, Wissen über die Welt zu erfahren und zu erweitern.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 103, 104

Um den kreativen Prozess zu unterstützen:

- stellen wir den Kindern einen großen Kreativbereich mit verschiedenen konventionellen und wertfreien Materialien zur Verfügung
- finden regelmäßig angeleitete Kreativangebote statt
- regen wir die Kinder im Alltag immer wieder an, eigene Ideen zu entwickeln und diese kreativ umzusetzen

### Musik

Zitat:

„Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Musik ist eine sinnliche Sprache des Menschen und ein wesentlicher Bereich ästhetischer Bildung.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 104



Wir begeistern die Kinder:

- indem wir durch Singen und Musizieren die Freude an der Musik bei den Kindern wecken
- mit der Umsetzung von Klanggeschichten. Diese ermöglichen es uns gemeinsam mit den Kindern verschiedene Musikinstrumente kennen zu lernen und mit ihnen zu experimentieren
- indem sie mit ihrem eigenen Körper durch Klatschen, Stampfen, Trommeln und auch mit den Fingern schnipsen, Töne und Rhythmen erzeugen

## **Religion und Ethik**

Zitat:

„Unsere heutige Gesellschaft wird durch eine Vielfalt der Religionen geprägt. Daher sind Offenheit und Akzeptanz im interreligiösen Dialog wichtige Qualitätsmerkmale der pädagogischen Arbeit im Elementar- und Primarbereich. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengleichheit geleistet.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 98, 99

Wir vermitteln den Kindern ein ganzheitliches Bildungsverständnis, welches eine religiöse Bildung und ethische Orientierung miteinschließen.

Dazu gehört:

- den Kindern religiöse Feste und Lieder sowie Zeiten im Jahreskreis nahezubringen
- Interesse an Festen und Gebräuchen der Kinder zu zeigen und ihnen Raum zu geben, sich untereinander auszutauschen

## **Mathematische Bildung**

Zitat:

„Unsere Welt steckt voller Mathematik. Viele Kinder lieben es, Dinge zu zählen, übertreffen sich beim Aufsagen der Zahlwortreihe, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen. Kinder nehmen beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 11

Wir motivieren die Kinder:

- mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien zu experimentieren und bieten ihnen den Raum sich großzügig auszuleben
- durch Puzzle und unterschiedliche Brettspiele ihr mathematisches Verständnis zu erforschen und weiter zu entwickeln

### **Naturwissenschaftlich - technische Bildung**

Zitat:

„Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Sie verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge in ihrer Umgebung, beobachten sie unvoreingenommener als Erwachsenen und können noch staunen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.“

Entnommen aus:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 118

Hierbei unterstützen wir die Kinder:

- indem sie in unserem Außengelände z. B. mit Becherlupen die Umwelt erkunden dürfen oder auch durch unsere angelegten Beete der Natur auf Augenhöhe begegnen können
- durch regelmäßig stattfindende Spaziergänge in unserer Umgebung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur zu erkunden und den Jahreszeitenwechsel zu beobachten um Erfahrungen zu sammeln.

In spielerischer Form führen wir die Kinder an die Welt der Technik heran und regen sie an:

- mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien an unserer Werkbank zu experimentieren
- das Angebot an Konstruktionsmaterialien zu nutzen, um eigene Ideen zu entwickeln und kreativ umzusetzen.



(Ausflug zum Naturschutzzentrum Nettersheim)

## **Ökologische Bildung**

Zitat:

„Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit, Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Kinder wollen experimentieren. Sie wollen die Welt entdecken, erforschen, sie begreifen. Kinder suchen Antworten auf ihre Fragen, stellen Hypothesen auf, die zu überprüfen sind. Die Suche nach den Antworten, das Überprüfen der Hypothesen gestalten Kinder unterschiedlich. Jedes Kind hat seine eigene Vorgehensweise, seinen eigenen Weg.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 122

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und stärken das ökologische Bewusstsein mit folgenden Angeboten:

- Naturnahes Außenspielgelände mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen
- Spaziergänge in unserer Umgebung
- Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen und Pinzetten
- Altersentsprechende Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte
- Abfalltrennung und Verwertung von Abfallprodukten z.B. zum Basteln
- Anpflanzung von Blumen und Kräutern in unserem Garten

## **Medien**

Zitat:

„Eine Pädagogik, die sich stark an der kindlichen Lebenswelt orientiert und dementsprechend situationsorientiert arbeitet, hat die Aufgabe, sich allen Einflussfaktoren der sich ständig veränderten Lebenswelt von Kindern inhaltlich anzunehmen und Kinder bei dieser Entwicklungsaufgabe zu unterstützen.“

Entnommen aus:  
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren, S. 128

Die Kinder haben einen freien Zugang zu verschiedenen Medien:

- Digitale Wecker und Digitale Waage
- CD-Spieler und CDs
- Bücher und Zeitschriften

Durch zusätzliche Medienprojekte, die viele Sinne ansprechen, wie zum Beispiel Bilderbuchkino oder Schwarzlichttheater, fördern wir ebenfalls die Medienkompetenz der Kinder.



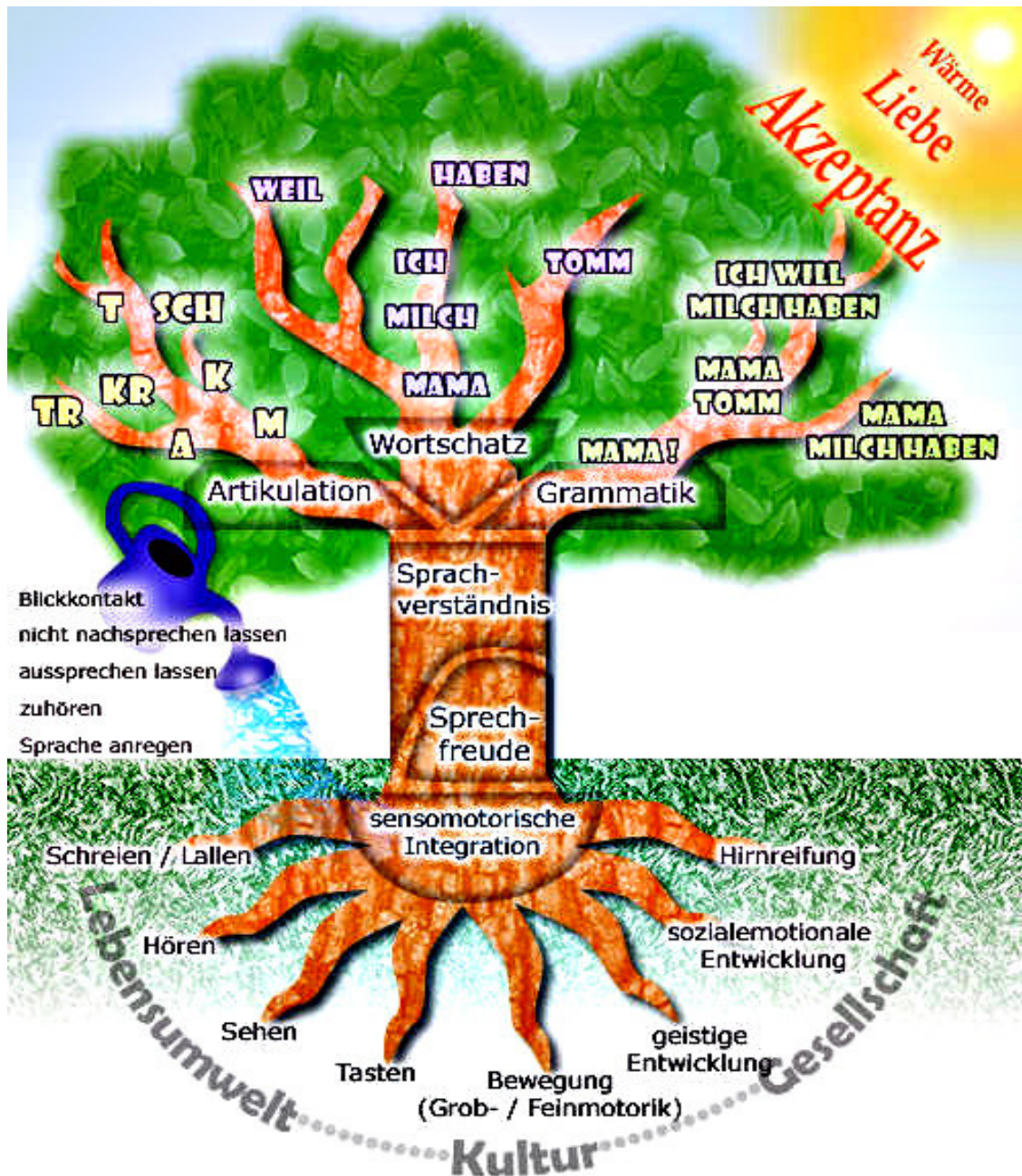
(Projekt: Schwarzlichttheater im Naturschutzzentrum Nettersheim)



(Projekt: Schwarzlichttheater im Kindergarten)

## Die Sprachförderung

Ein schönes Modell zur Verdeutlichung des Zusammenhangs von Sprachentwicklung und Sprachförderung ist „der Sprachbaum“ von Wolfgang Wendland.



Nach:  
Wendland, W.: Sprachstörungen im Kindesalter.  
Materialien zur Früherkennung und Beratung.  
3. Aufl. Thieme, Stuttgart, 1998

Der „Sprachbaum“ verdeutlicht, dass sich die Sprache des Kindes (Krone) mit ihren vier Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation nur dann entwickeln kann, wenn eine Reihe grundlegender Fähigkeiten angemessen ausgebildet ist (Wurzeln: z.B. die Stimme, das Hören und die Feinmotorik) und bereits Sprechmotivation und Sprachverständnis vorliegen (Stamm). Dabei entfaltet sich der Baum nur dann, wenn genügend Wärme und Licht vorhanden sind (Sonne: Akzeptanz und Liebe in der Familie) und das lebensnotwendige Wasser (die täglichen Gespräche mit dem Kind) sowie genügend Nährstoffe (Sprachanregungen) enthält.

Entnommen aus: Wendland, Wolfgang, „Sprachstörungen im Kindesalter“, Herausgeber: Luise Springer, Dietlinde Schrey-Dern, Verlag: Georg Thieme Verlag, 5. vollständig überarbeitete Auflage

### **Alltagsintegrierte Sprachbildung in unserem Haus:**

Bei der Auswahl und Umsetzung unserer Projekte und Themen fließt die Sprachförderung stetig mit ein. Somit können wir sie aktiv in den Tagesablauf einbinden.

Die Sprachförderung findet sowohl in Kleingruppen als auch in der Gesamtgruppe statt. Bei Bedarf ziehen wir uns mit einem Kind zurück und nutzen so die Möglichkeit der Einzelförderung.

Um die Sprachkompetenz von Kindern zu erweitern, findet in unserer Einrichtung zusätzlich regelmäßig ein gezieltes Sprachförderprogramm statt.

„**Hören – Lauschen – Lernen**“ ist ein Trainingsprogramm, das speziell für Kindergartenkinder im Vorschulalter ab 5 Jahren entwickelt wurde. Es fördert mit der phonologischen Bewusstheit ein bedeutsames Vorläufermerkmal des Schriftspracherwerbs. Es geht jedoch nicht darum, den Kindern ein vorgezogenes Lesen- und Schreibenlernen zu vermitteln.

Das Trainingsprogramm erstreckt sich über 20 Wochen mit täglichen Arbeitseinheiten von ca. 15 Minuten.

Das Gruppentraining nach dem Arbeitsbuch „**Hören, Lauschen, Lernen**“ von Küspert und Schneider ist in Form von Spielen gestaltet und baut inhaltlich aufeinander auf. Die Spiele dieser Übungen sollen Vorschulkindern einen bleibenden Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache vermitteln. Im Vordergrund steht die akustische Unterscheidung von Lauten und die Abstraktion der Sprache in Wörter, Reime, Silben und Phonem.“

Entnommen aus: <https://www.pro-kita.com>

Zum Schluss ist es uns wichtig, zu erwähnen, dass wir die Sprache nicht als einzelnen Bildungsbereich fördern, sondern dass sie mit anderen Bildungsbereichen untrennbar verbunden ist. Sprechfreude und Spaß sind weiterhin wichtige Grundlagen unserer entwicklungsgerechten Sprachförderung und stehen bei uns an erster Stelle.

## Partizipation

- P- Partnerschaftliches Lösen von Konflikten ohne Lösungen vorzugeben
- A- Achtung, Respekt und Wertschätzung aktiv leben
- R- Regeln als Sicherheit im Alltag bieten
- T- Themeninhalte (Projekte, Morgenkreis, Feiern) von den Kindern aktiv mitgestalten lassen
- I- Informationen an die Kinder weitergeben
- Z- Zusammenleben und die Strukturen des Alltags mitbestimmen lassen
- I Individuelle Stärken der Kinder in den Alltag integrieren
- P- Partner fürs gemeinsame Spiel selbständig und eigenverantwortlich wählen
- A- Achtsamkeit für die eigenen und die Bedürfnisse der anderen entwickeln
- T- Transparenz zeigen
- I- Ideen der Kinder ernst nehmen
- O- Offenheit zulassen
- N- Neues gemeinsam besprechen und weiterentwickeln

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder

*Institut für Partizipation und Bildung*

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Die Kinder haben bei uns in der Einrichtung das Recht, entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. In unserer täglichen Arbeit ermöglichen wir es jedem Kind Eigenverantwortung zu übernehmen und auch eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Wie erleben die Kinder bei uns Mitbestimmung?

- Wir beteiligen die Kinder beim Erstellen von Regeln.

- Sie entscheiden in den angebotsfreien Zeiten darüber, in welchem Bildungsbereich sie sich aufhalten möchten.
- Sie wählen bei Mahlzeiten aus, was und wie viel sie essen möchten.
- Wichtige Vorhaben werden im Morgenkreis geplant und die Wünsche der Kinder berücksichtigt.
- Die Kinder werden an der Gestaltung des Tagesablaufes beteiligt.
- Sie entscheiden selbst, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen.
- Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein.
- Die Kinder dürfen ihre Meinung frei äußern und erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist.
- Wir ermutigen sie, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben.
- Wir begleiten und unterstützen sie auf der Suche nach eigenen Lösungen.
- Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein und erforschen mit ihnen gemeinsam, ob sich ihre Vorschläge umsetzen lassen.

## **Inklusion**

- I** Individualität, Widerspruch und Nein sagen sind erlaubt und erwünscht
- N** Notwendigkeit des Verständnisses, dass alle Kinder die gleichen Rechte und Chancen haben
- K** Kunst des selbstverständlichen Zusammenlebens von unterschiedlichen Menschen
- L** Leben innerhalb einer Gemeinschaft ohne Vorurteile und Ausgrenzungen
- U** Unterschiede der Kinder als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen sehen
- S** Soziale Kontakte, positive Beziehungen und Wärme als Grundrechte des Kindes sehen
- I** Intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den beteiligten Institutionen
- O** Offenheit für die Individualität der Kinder - Unterschiede erkennen und fördern



## N Neue Herausforderungen im Kita- Alltag erkennen und diese meistern

, Inklusion ist ganz normal“

Das beste Beispiel hierfür liefern uns die Kinder, für die Anderssein nichts Ungewöhnliches ist.

Inklusion umfasst, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Für uns bedeutet Inklusion das Zusammentreffen verschiedener Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Lebenswelten, Behinderungen und kulturellen Hintergründen.

In unserer Einrichtung sehen wir diese Unterschiede zwischen den Kindern als Chance für gemeinsames Spiel und Lernen, anstatt sie als Problem zu sehen, das es zu überwinden gilt.

Wir ermöglichen den Kindern einen gleichberechtigten Umgang mit- und untereinander und schaffen ein Umfeld, in dem sie selbständig Erfahrungen sammeln, spielen und lernen können.

Hierzu ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und anderen beteiligten Institutionen wie z.B. das SPZ oder Praxen notwendig, um die bestmögliche Förderung des Kindes zu gewährleisten.

In unserer Einrichtung werden Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen, hierzu muss ein Antrag beim Sozialamt der Stadt Euskirchen gestellt werden.

Wird ein solcher Förderbedarf bei einem Kind beobachtet, das bereits unsere Einrichtung besucht, wird dies in einem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten angesprochen und diese werden über weitere erforderliche Schritte informiert.

### **Kinder unter drei Jahren**

Die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ist mit mehr Nähe zum Kind und größerer emotionaler und körperlicher Zuwendung verbunden.

Der Zeirhythmus der „Kleinen“ unterscheidet sich eindeutig von den 3 bis 6-Jährigen. U3-Kinder regulieren ihre Reize in der Regel noch selbst durch Rückzug. In unserem Differenzierungsraum haben die Kinder viele Möglichkeiten sich vor zu viel Trubel und Lautstärke abzuschirmen.

#### **Im Alltag bedeutet das:**

Für die Kinder:

- langsame Ablösungsphase von der häuslichen Bezugsperson
- eine neue emotionale Beziehung zu einer außerhäuslichen Bezugsperson aufbauen
- Beobachten
- Umgang mit anderen Kindern
- Kontakte knüpfen (Freundschaften)
- Sozialverhalten lernen durch Spiel (Grundregeln akzeptieren, Bedürfnisse äußern, Konflikte lösen, Spiele entwickeln, miteinander umgehen)
- den Tagesablauf in vereinfachter Form kennenlernen
- Selbständig werden

- Erste Erfahrungen mit der Großgruppe machen

Für das pädagogische Personal:

- den entsprechenden Rahmen bieten (Kleingruppe, separater Raum)
- die Kinder beobachten und ihre Interessen herausfinden
- Unterstützung im Alltag geben
- beim Übergang in die Großgruppe zu begleiten
- Sprachliche Anregungen für die U3-Kinder schaffen

### **Sexualerziehung:**

Aufklärung und Sexualerziehung gehören zu den Bildungsthemen einer Kindertageseinrichtung.

„Sexualität ist ein grundsätzliches menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet.

Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlich- seelischer- Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit und zielt auf Erregung und Befriedigung ab. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von Geburt bis zum Tod begleitet.“

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität Erwachsener. Sie ist spontan, ICH- Bezogen und nicht auf eine andere Person ausgerichtet. Sie zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus.

Das Gefühl sexuellen Begehrens ist dem Kind fremd, es steht der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt im Vordergrund.

Auch gehört dazu, dass sowohl Jungen als auch Mädchen ihre Körperöffnungen erkunden: Ohren, Nase, Mund sind die Klassiker, in gleicher Weise erkunden Kinder, wie die Scheide und der Po funktioniert. Das alles hat mit Interesse am Entdecken zu tun und ist Teil kindlicher Sexualität.

Rollenspiele wie „Mutter-Vater-Kind, ein Baby wird geboren oder auch Doktorspiele“ geben den Kindern die Möglichkeit, familiäre oder andere für sie wichtige Situationen nachzuspielen und für sich zu verinnerlichen.

### **Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule**

Im letzten Jahr vor Schulbeginn fassen wir die angehenden Schulkinder regelmäßig zu einer Gruppe zusammen und sie haben als „Maxi – Kinder“ eine besondere Rolle.

***Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut.***  
*(Humboldt)*

Grundsätzlich erstreckt sich die Vorschulerziehung für uns über die gesamte Kindergartenzeit. Sie ist eine ganzheitliche Erziehung, die alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Keiner dieser Bereiche

(motorischer, emotionaler, sozialer und kognitiver) kann als einzelner gesehen und gefördert werden, sie greifen immer ineinander über.

Unsere Schulvorbereitung umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Schulfähigkeit der Kinder zu optimieren, ihnen den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern und ihre Vorfreude auf die Schule zu wecken.

Neben zahlreichen Ausflügen und Projekten treffen sich die Maxi- Kinder einmal in der Woche zu kleinen Arbeitsgruppen.

Bei interessanten Aufgaben, wie zum Beispiel aus den Bereichen der Naturwissenschaft und der Geometrie, spielen

- die Sprache
- die Auge-Hand-Koordination
- der Wortschatz
- das logische Denken
- die Merkfähigkeit
- die räumliche Wahrnehmung
- die Feinmotorik
- und das Mengenverständnis

eine wichtige Rolle.

Mit Hilfe von Experimenten greifen wir die natürliche Neugier der Kinder an Naturphänomenen auf und unterstützen so ihren Forschungsdrang. Die Kinder setzen sich mit allen Sinnen mit einer Sache auseinander, beginnen Zusammenhänge zu verstehen und können sich so Gelerntes besser merken.

Der Umgang mit Zahlen von 1 bis 10 lässt sich leicht durch Naturmaterialien wie Kastanien, Steinen und Korken erlernen. Durch wiederholtes Abzählen und das Visualisieren der Menge entsteht ein logischer Prozess, sodass kleine Aufgaben wie „mehr oder weniger“ schnell zu begreifen sind.

Große Unterstützung bekommen wir von der Verkehrspolizei. Durch praktische und theoretische Anleitung wird den Kindern die Sicherheit im Straßenverkehr und auf dem Schulweg verständlich vermittelt.

Bei unserer Vorschularbeit werden die einzelnen Bildungsbereiche noch einmal aufgegriffen und Lerninhalte vertieft. Hierbei gehen wir noch stärker auf die individuelle Entwicklung der Kinder ein und können so gezielt Stärken und Schwächen aufgreifen.

Nicht nur das Sozialverhalten, die Leistungsbereitschaft, das Engagement, die Konzentration und die Ausdauer der Kinder sind uns wichtig, sondern ebenfalls ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstsicherheit, ihre Kontaktfähigkeit sowie ihre Frustrationstoleranz.

Als Abschluss der Vorschulaktivitäten im Kindergarten findet als Höhepunkt eine Übernachtung der „Großen“ in unserer Einrichtung statt.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Als familienergänzende Einrichtung sind wir zum Wohle der Kinder an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert.

Wichtige Elemente unserer Elternarbeit sind:

- Vertrauensbasis schaffen
- Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen
- Elternnachmittage
- Einzelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Beratung bei Bedarf
- Dokumentation und Transparenz der eigenen Arbeit
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Elternbeirat

Um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung besser fördern zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind und als direkte Ansprechpartner, wenn es darum geht, optimale Entwicklungsbedingungen für ihr Kind zu schaffen.

Die Elternmitwirkung ist im Gesetz über Kindertagesbetreuung (KiBiz) NRW wie folgt verankert:

### **Die Elternversammlung (§ 9a Abs.2 KiBiz)**

- besteht aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder.
- kann auf Gruppenebene stattfinden.
- hat Anspruch auf Auskunft über alle die Einrichtung betreffenden Fragen.
- wählt den Elternbeirat

### **Der Elternbeirat (§ 9a Abs. 3-5 KiBiz)**

- besteht aus einem Mitglied und einem Ersatzmitglied je Gruppe.
- tagt mindestens zweimal jährlich.
- ist Bindeglied zwischen Träger bzw. pädagogischen Personal und Erziehungsberechtigten.
- soll Eltern zur Mitarbeit motivieren.
- arbeitet mit dem Träger und Personal vertrauensvoll zusammen.
- ist vom Träger über alle Fragen der Einrichtung zu informieren.
- ist vor Einstellungen und arbeitgeberseitigen ordentlichen Kündigungen zu hören, bei außerordentlichen Kündigungen zu unterrichten.

## **Den Rat der Tageseinrichtungen ( § 9a Abs. 6 KiBiz)**

- besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.
- berät Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung.
- vereinbart Aufnahmekriterien.
- bemüht sich um erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, die Arbeit mit den Kindern nicht auf einen abgeschlossenen Raum zu beschränken, sondern die Welt außerhalb der Tageseinrichtung mit einzubeziehen und die Arbeit mit den Kindern nach außen sichtbar zu machen.

Die Transparenz erreichen wir, indem

- wir Ideen aufgreifen und neue Erfahrungen machen,
- wir durch Informationswände, Schaubilder, Fotos und Plakate unser Tun nachvollziehbar machen,
- wir Projektarbeit (Thema wie Methode) durch Ausstellungen darstellen und begründen,
- wir Gelegenheit zur Hospitation unserer Einrichtung bieten,
  
- wir durch Feste und Feiern die Öffentlichkeit mit einbeziehen, bestehende Kontakte festigen und neue dazu gewinnen,
- wir bei öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen mitwirken.

Um unterstützende und ergänzende Informationen und Hilfen für unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, suchen wir darüber hinaus Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Frühförder- und Beratungsstelle
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt
- Sozialer Dienst und Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Kinder- und Fachärzte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Psychologen
- Grundschulen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- andere Kindertageseinrichtungen

## **Beschwerdemanagement**

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik, Beschwerden und Hinweise als hilfreich für eine positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden.

### **Beschwerdemanagement mit/durch Eltern**

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten. So wollen wir durch

- Freundlichkeit und Fachkompetenz
- Elternumfrage/Elternfragebögen
- regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- persönliche und individuelle Elterngespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Hospitationen
- regelmäßige Sitzungen mit den Elternvertretern
- regelmäßige Treffen mit dem Förderverein

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines Kindes zu erreichen.

Und sollte es doch mal nicht rund laufen, haben die Eltern das Recht, sich jederzeit mit Beschwerden, Hinweisen, Kritik, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, Kita-Leiterin, die Elternvertreter sowie an den Trägervertreter zu wenden.

### **Beschwerdemanagement mit/durch die Kinder**

Ein vertrauensvoller Umgang zwischen den Kindern und uns, sowie auch zwischen den Kindern untereinander ist uns wichtig, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und so den Kindergartenalltag mitgestalten können.

Das geschieht zum Beispiel durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erziehern
- durch den täglichen Morgenkreis

### **Beschwerdemanagement mit/durch das Team**

Uns sind die Zusammenarbeit und ein ehrlicher Umgang miteinander wichtig um sich nach Außen fachlich kompetent und geschlossen zu präsentieren.

Das geschieht durch:

- regelmäßige Teamgespräche und Gruppenteams, bei denen die pädagogische Arbeit miteinander reflektiert und geplant wird
- gemeinsame Aktivitäten/Betriebsausflug/Teamfahrt/Teamessen
- die gezielte Auswahl des Personals
- jährliche Personalgespräche

## **Qualitätsmanagement**

Obwohl wir unsere Arbeit als pädagogisch wertvoll und qualifiziert sehen, möchten wir nicht stehen bleiben, nicht den Blick nach vorne verlieren.

Dazu gehören Fortbildungsmaßnahmen für alle Teammitglieder, sowie genügend Zeit für pädagogische Planungen und Auseinandersetzungen.

Laufende konzeptionelle Überlegungen der Prozess- und Strukturfragen führen zu kontinuierlicher Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Maßnahmen der Qualitätssicherung, als Teil des Qualitätsmanagements beziehen sich in unserer Kindertageseinrichtung auf die Zielgruppen Kinder, Eltern, Personal und Träger.

Hier verweisen wir auf die Trägerkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Euskirchen.

## **Förderverein**

Trotz großen Engagements aller Kita-Mitarbeiterinnen und Eltern wird es angesichts knapper Kassen immer unentbehrlicher, ergänzend etwas für die ganzheitliche Entfaltung und Bildung unserer Kinder beizutragen. Oft reichen die Geldzuwendungen des Trägers nicht aus, um für die Kinder zusätzliche Projekte in Angriff zu nehmen.

Im Förderverein der Kindertagesstätte Käthe-Kollwitz Straße haben sich Eltern, Erzieherinnen und andere Förderer zusammengefunden, um die pädagogische Arbeit der Kita ideell, materiell und mit persönlichem Einsatz zu unterstützen.

Der Förderverein ist als eingetragener Verein organisiert und satzungsgemäß ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig zur Förderung der städtischen Kindertageseinrichtung Käthe-Kollwitz Straße tätig. Die Vereinsarbeit kommt also direkt den Kindern zu Gute.

## Aktiv für die Kita Käthe-Kollwitz-Straße

Der Verein wurde im Mai 2012 gegründet und ermöglicht uns aus seinen Mitgliedsbeiträgen und Spenden unterschiedliche Anschaffungen und Veranstaltungen, die sonst schwierig realisierbar wären, zu verwirklichen. Er übernimmt damit nicht die obligatorischen Aufgaben der Kommune als Träger, sondern trägt dazu bei, die Kita für die Kinder noch attraktiver zu machen.

So wurden wir in der Vergangenheit u.a. bei folgenden Aktivitäten unterstützt:

- Ausrichtung von Veranstaltungen für Kita-Kinder, z. B. St.Martins Zug, Abschlussfest der angehenden Schulkinder, Märchenerzählerin
- Zusatzanschaffungen, z. B. Musikanlage, digitaler Bilderrahmen, Pflanzen für ein Tipi-Zelt, Bierzeltgarnituren, schwer entflammbarer Stoff für unser Schwarzlichttheater, Schwarzlichtlampen, diverse Spiele
- Finanzielle Unterstützungen von Kita-Aktivitäten, z. B. Ausflüge und Abschlussfahrten
- Finanzierung von kleinen Geburtstags-, Oster- und Weihnachtsgeschenken

Als Mitglied des Fördervereins

- werden Sie über die Arbeit des Vereins regelmäßig informiert
- haben Sie die Gewissheit, dass alle Ihre Spenden ausschließlich den Kindern der Kita Käthe-Kollwitz Straße zugutekommen
- können Sie Ihre gezahlten Mitgliedsbeiträge steuerlich absetzen
- erhalten Sie für zusätzliche finanzielle Zuwendungen oder Sachspenden eine Spendenbescheinigung

### **Ihre Unterstützung zählt**

Helfen Sie mit bei unserer Arbeit für die Kinder der städtischen Kindertageseinrichtung Käthe-Kollwitz Straße - ganz egal ob als zahlendes oder aktives Mitglied oder mit einer Spende.

Anregungen und Fragen beantworten wir auch gerne unter:

Email.:

[Foerderverein\\_2012@gmx.de](mailto:Foerderverein_2012@gmx.de)

[Kita.kaethe-kollwitz-str@euskirchen.de](mailto:Kita.kaethe-kollwitz-str@euskirchen.de)



## **Schlusswort**

*Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Einrichtung entschieden haben und hoffen, dass es uns gelungen ist, mit der vorliegenden Konzeption einen detaillierten Einblick in unsere Arbeit zu geben. Das Konzept dient unserem Team als Leitfaden, soll Orientierungshilfe für neue Mitarbeiter und ausführliche Information für alle sein, die sich für die pädagogische, familienergänzende Arbeit in unserer Einrichtung interessieren.*

*Wir schließen unsere Konzeption mit folgendem Gedanken:*

***„Man kann den Menschen nichts beibringen.***

***Man kann ihnen nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“***

***(Galileo Galilei)***

*Das Team der städtischen Kindertageseinrichtung*

*Käthe-Kollwitz-Straße*